SUMMA LEGIS LONGOBARDORUM.

LONGOBARDISCHES RECHTSBUCH AUS DEM XII. JAHRHUNDERT.

NACH DEN HANDSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. AUGUST ANSCHÜTZ,

ORD. PROFESSOR DER RECHTE AN DER UNIVERSITÄT ZU HALLE.

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1870.

ZUM III. JANUAR MDCCCLXX.

(3

SUMMA LEGIS LONGOBARDORUM.

LONGOBARDISCHES RECHTSBUCH

AUS DEM XII. JAHRHUNDERT.

NACH DEN HANDSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. AUGUST ANSCHÜTZ,

ORD. PROFESSOR DER RECHTE AN DER UNIVERSITÄT ZU HALLE.

HALLE,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1870.

HERRN GEHEIMEN JUSTIZRATH

PROFESSOR Dr. FRIEDRICH BLUHME,

DEM HOCHVERDIENTEN EHEMALIGEN MITGLIEDE
IHRES COLLEGIUMS,

ÜBERREICHT DIESE SCHRIFT

ZUR FEIER

SEINES FUNFZIGJÄHRIGEN JURISTISCHEN DOCTORJUBILÄUMS

AM III. JANUAR MDCCCLXX

DIE JURISTISCHE FACULTÄT

DER UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG.

EINLEITUNG.

I.

In der Pariser Handschrift, welche den Lombarda-Commentar des Ariprand enthält, folgt unmittelbar auf diesen Commentar eine andere bisher unedirte Schrift über das longobardische Recht nach der Lombarda, welche von den Commentaren des Ariprand und des Albertus verschieden und welche früher von mir als der zweite Commentar der Pariser Handschrift bezeichnet worden ist.[1] Das Interesse bei der damaligen Untersuchung der Handschriften gieng fast ausschliesslich auf die Herstellung einer kritischen Ausgabe des Ariprand, und diesem Interesse gegenüber erschien der sogenannte zweite Pariser Commentar von geringerer Wichtigkeit. Denn mit den Commentaren, welche unter dem Namen des Ariprand und des Albertus veröffentlicht worden sind, zeigte jenes longobardische Rechtsbuch überall keine Verwandtschaft und die Herausgabe desselben wurde zunächst auch durch den Umstand erschwert, dass das Werk bis dahin nur aus der einen Pariser Handschrift bekannt war.

Seit jenen ersten Nachrichten über dieses Rechtsbuch ist nun dasselbe noch in einer zweiten Handschrift nachgewiesen worden, so dass eine kritische Ausgabe des Textes gegenwärtig mit besserem Erfolge versucht werden konnte, als es früher möglich gewesen wäre. Vorwiegend aber musste die Herausgabe dieser Summa durch das Erscheinen der grossen kritischen Ausgabe der longobardischen Gesetze in den Monu-

1) Anschütz, über einige Pariser Handschriften der Volksrechte, in Pertz Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XI (1853) S. 225.

mentis Germaniae gefördert werden,[2] welche den Studien über das Longobardenrecht einen neuen Aufschwung verliehen hat und von welcher zu hoffen steht, dass sie auch die Anregung zu einer umfassenden kritischen Ausgabe der systematischen Lombarda geben wird.

II.

Die Summa der Lombarda oder die Summa Legis Longobardorum ist in der gegenwärtigen Ausgabe auf Grund zweier Handschriften edirt worden, von denen die eine sich in Paris, die andere zu Troyes befindet. Es ist erforderlich, auf diese Handschriften näher einzugehen, weil aus der Beschaffenheit sowie aus dem Inhalte derselben einige Rückschlüsse auf die Entstehungszeit der Summe gezogen werden können.

1. Codex Parisiensis 4615, saec. XII. fol. min. Von dieser Handschrift ist bereits in der Ausgabe des Ariprand Nachricht gegeben worden,[3] einzelne Stücke derselben haben seitdem näher bestimmt werden können. Die Handschrift enthält die Lombarda in drei Büchern, das Lehnsgesetz K. Lothars des Sachsen vom Jahre 1136 ist hinter der Schlussnote von späterer Hand eingetragen. Auf die Lombarda folgt zunächst der Lombarda-Commentar des Ariprand (fol. 54' bis 58'), sodann fol. 59 bis 61 die Summa der Lombarda: De maleficiis et publicis criminibus — bannum cogetur componere, ohne weitere Ueberschrift und ohne Explicit. Die Schrift gehört sowohl in diesem Stücke wie in der ganzen Handschrift noch dem XII. Jahrhundert an, sie hat viele, oft nur schwer zu entziffernde Abbreviaturen, im Uebrigen ist sie jedoch, abgesehen von einzelnen Missverständnissen des Schreibers, ziemlich correct.

Nach dieser Summe der Lombarda enthält die Handschrift noch folgende Stücke.

---

2) Monumenta Germaniae historica. Legum T. IV, 1868. Leges Langobardorum, herausgegeben von Friedrich Bluhme (Vorrede p. I—LXVI, XCVIII bis CXVIII, Text p. 1—289, 607—682) und von Alfred Boretius (Vorrede p. XLVI — XCVIII, Text p. 290 — 606).

3) Anschütz, die Lombardacommentare des Ariprand und des Albertus, Heidelberg 1855, S. XIII und Pertz Archiv a. a. O.

Fol. 61, 61'. Inter cetera genera studiorum ars boni et equi sola possidet principatum, ejus enim disciplina totius mundi status regitur, res et privata et publica custoditur et non solum humane sed et divine rei conditio gubernantur — causidicus nullatenus facultatis et justitie defensor existat. Es ist dies die Vorrede zum vierten Buche der Schrift des Placentinus De varietate actionum, welches in den gedruckten Ausgaben die Ueberschrift De expediendis judiciis trägt.[4] Ob aber dieses vierte Buch überhaupt von Placentinus verfasst ist und ob es zu dessen Schrift De varietate actionum gehört, ist sehr fraglich, da die letztere in den bis jetzt bekannten Handschriften nur die zwei ersten Bücher der gedruckten Ausgaben umfasst.[5]

Unmittelbar hierauf folgt eine kurze Abhandlung: De actionibus. Iudicia fieri non possunt nisi de rebus dubiis. Cum igitur in rem experiri velis, necesse est hoc in questionem verti, utrum dominus sis nec ne — nam si parte ususfructus petens victus sit, nihilominus partem accrescentem petet etiamsi pars domini petatur.

Fol. 62. Inceptio Longobarde. Quare vocetur Longobarda lex. Quae nunc Longobardia vocatur — imperii teneri debent. Eine historische Einleitung zu einem Commentar oder einer Summe der Lombarda, von welcher aber nur diese Einleitung erhalten ist, die letztere ist von mir mit anderen historischen Einleitungen dieser Art im elften Bande von Pertz Archiv herausgegeben worden.[6]

Fol. 62. Fulberti episcopi de fidelitate facienda. De forma fidelitatis — et perjurus. Der Brief des Bischofs Fulbert von Chartres, welcher sowohl in das Decretum Gratiani, c. 18 C. 22 Qu. 5, als in die libri Feudorum aufgenommen worden ist, II. Feud. 6.[7]

Fol. 62, 62'. Quicumque igitur ex militari ordine decedens — facere student. Achtzehn Capitel aus dem Lehnrecht und zwar aus einer älteren Redaction der Libri feudorum, die ersten acht Capitel

4) Placentini in summam Institutionum Libri IV. Ejusdem de varietate actionum Libri VI. Lugd. MDXXXVI.

5) Savigny Bd. IV, 262 f.

6) Pertz Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XI S. 242 bis 245.

7) Laspeyres, über die Entstehung der Libri Feudorum S. 190.

sind identisch mit den Stellen, welche Jacobus de Ardizone unter der Bezeichnung Lex Quicumque citirt. [8]

Fol. 62'. Si de fonte bibere possem caballino — ein Lobgedicht auf den Glossator Martinus und dessen Sohn Wilihelmus [9] in zwölf vierzeiligen gereimten Strophen. Am Schlusse scheint der Dichter darauf anzuspielen, dass er eine klingende Belohnung für seine Lobpreisung erwartet: Ne totum des aliis, Sed reserva vati. Das Gedicht ist hier nur deshalb erwähnt worden, weil dasselbe unzweifelhaft auf Bologna und auf die Zeit der vier Doctoren hinweist.

III.

2. Codex Trecensis 1317, Handschrift der Bibliothek zu Troyes. Die erste Nachricht von diesem Codex gab der von Harmand verfaste Catalog der Handschriften jener Bibliothek. [10] Die Handschrift besteht aus verschiedenen Stücken, [11] deren erstes im gedruckten Catalog als ein Breviarium juris ex Codicibus Hermogeniano, Theodosiano, Gregoriano et Justiniano collectum bezeichnet ist und von welchem ebendaselbst mitgetheilt wird, dass das Werk in neun Bücher eingetheilt sei, deren einzelne Abschnitte und Titel zumeist den Titeln des Justinianeischen Codex entsprechen, dass aber die Titel des neunten Buches dem ersten und zweiten Buche der Lombarda entlehnt sind. [12]

Diese Mittheilungen veranlassten Haenel, durch dessen Quellenforschungen die rechtsgeschichtlichen Arbeiten so vieler anderen gefördert worden sind, die merkwürdige Handschrift an Ort und Stelle einzusehen und das Ergebniss dieser Untersuchung zugleich mit einem

8) Vgl. Münchener Kritische Ueberschau Bd. III, S. 310 f., wo diese lehnrechtlichen Stücke aus der Pariser Handschrift von mir veröffentlicht worden sind.

9) Ueber diesen s. Savigny, Geschichte des R. Rechts im M. A. 2. Ausg. Bd. IV, S. 133.

10) Catalogue général des Mss. des bibliothèques publiques des départements, publié sous les auspices du ministre de l'instruction publique. Tome II. Paris, imprimerie impériale, 1855.

11) Vgl. den Catalog: „No. 1317. In quarto sur vélin. (Recueil.)"

12) Aus dem longobardischen Texte selbst ist im Cataloge nur das Capitel De parricidiis abgedruckt (Summa 1. cap. 6, Lomb. Lib. I. Tit. 10.).

Theile des Textes in einem im J. 1863 erschienenen Programme zu veröffentlichen.[13] Auf Grund dieser Veröffentlichung ist es nun möglich geworden, ein vollständiges Bild von diesem Codex zu entwerfen. Wie aus der Bezeichnung der Handschrift als Liber Sanctae Mariae de Clarevalle hervorgeht, stammt dieselbe aus Clairvaux. sie ist in Quartform und auf zwei Columnen geschrieben. der Catalog setzt sie in das zwölfte Jahrhundert, während Haenel den hierher gehörenden Theil derselben in den Anfang des dreizehnten setzt. Der Text ist incorrect und die Abbreviaturen sind oft unverständlich. Haenel nimmt deshalb an, dass die ganze Handschrift nur die Abschrift eines älteren Codex sei, eine Annahme, welche rücksichtlich des longobardischen Theiles durch die Vergleichung mit der älteren Pariser Handschrift völlig gerechtfertigt wird. Uebrigens sind auch in der Pariser Handschrift dieses longobardischen Rechtsbuches viele Abbreviaturen nur dadurch zu entziffern, dass man dabei den Text der Lombarda zu Hülfe nimmt.

Die Handschrift enthält zwei verschiedene Werke, das erste derselben ist eine Summa Codicis Justinianei in neun Büchern, an deren Schluss, und zwar hinter Lib. IX. Tit. 11 der Summa Codicis, das zweite Rechtswerk, die Summa legis Longobardorum hinzugefügt ist.

Die Summa Codicis Justinianei ist ohne Ueberschrift, sie beginnt mit den Worten:

> De nomine libri et maleria. Cum inler ceteras partes juris praeripua seu excellentissima habeatur imperialis dispositio, ideo de ea primum praemittit.

Nach diesen Eingangsworten sowie nach allem, was Haenel über den weiteren Inhalt dieses Werkes und über die Zahl der in den einzelnen Büchern bearbeiteten Titel mittheilt, scheint dasselbe mit derjenigen Summa Codicis identisch zu sein, welche sich in der bekannten Hand-

---

13) Gust. Haenelii Descriptio Breviarii Codicis Justinianei, quod inest in Codice Trecensi 1317. Lipsiae apud A. Edelmannum, bibliopolam Universitatis. Programm der Leipziger Juristenfacultät vom J. 1863. (Decanus et rell. professores Facultatis jurid. Lipsiensis memoriam Christiani Fr. Kees die XIII. m. Febr. a. MDCCCLXIII pie celebrandam indicunt.) Einen Nachtrag hierzu gab Haenel in einem zweiten Programm, s. u. Anm. 22.

schrift des Spanischen Collegium's zu Bologna Num. 73 findet[14] und von welcher Savigny annimmt, dass sie die von Placentinus vorgenommene erste Umarbeitung der Summa Codicis des Rogerius sei.[15]

Wir besitzen von Placentin eine eigene Summa Codicis, welche in mehreren Handschriften, sowie in einer gedruckten Ausgabe erhalten ist.[16] Nun berichtet uns Placentin in der Vorrede zu dieser Summa[17] sowie in der Vorrede zur Summa der Tres libri, dass er zuerst die Absicht gehabt, die von Rogerius begonnene Summa Codicis zu vollenden und dass er diesen Plan auch ausgeführt habe, später aber habe er sich entschlossen, ein eigenes, ganz neues Werk über den Codex zu schreiben und so die Summa des Rogerius in Vergessenheit zu bringen.[18] Da nun die Summa Codicis in der Bologneser Handschrift mit

14) Auf diese Uebereinstimmung hat Haenel in dem a. Programm p. 17 selbst aufmerksam gemacht: Breviarium Codicis Trecensis, quocum congruere videtur codex Bononiensis.

15) Savigny, Geschichte d. R. Rechts im M. A., II. Ausg. Bd. IV, S. 216 f., 274. Die Bologneser Handschrift, eine Sammlung der verschiedensten Stücke, war ausser von Sarti, De claris archigymnasii Bononiensis professoribus p. 37, schon früher beschrieben worden von Haenel, Dissensiones dominorum p. XL. XLI, and von Blume, Bibliotheca libr. mss. Italica p. 109 und Iter Italicum II. p. 156. Zuletzt ist dieselbe von Merkel benutzt worden, auf dessen Mittheilungen mehrere diese Handschrift betreffenden Zusätze in der zweiten Auflage von Savigny's Rechtsgeschichte beruhen (Sav. IV, 119. 161, 216, 302; V, 170). Es ist dieselbe Handschrift, welche auch den Lombarda-Commentar des Albertus enthält and zwar unmittelbar nach der Summa Codicis Just., welche mit der Summa Codicis in der Handschrift zu Troyes identisch zu sein scheint. Vgl. Anschütz, Die Lombarda-Commentare des Ariprand and des Albertus p. XVI.

16) Savigny IV, 270, 271. Die gedruckte Ausgabe ist erschienen Moguntiae MDXXXVI.

17) Die Vorrede ist gedruckt bei Savigny IV, 542 (217), aus der Pariser Handschrift N. 4441, in der Ausgabe von 1536 fehlt dieselbe.

18) Placentini prooemium Summae in tres libros (hinter Azonis Summa ed. Lugduni 1564 fol. p. 249) Sav. IV, 245: Credidi quondam debere sufficere Codicis summas a Rogerio initiatas perficere et consummare, votoque meo ad plenum Omnipotens annuit. Secundo credidi multum expedire mihi ad memoriam meique nominis famam in perpetuum conservandam legum cupidis ad juris scientiam addiscendam ab initiis Codicis incipere, Rogerii summas in desuetudinem mittere. Ganz in derselben Weise spricht sich Placentin in der Vorrede zur Summa Codicis aus.

der in einer Tübinger Handschrift enthaltenen echten Summa des Rogerius theilweise wörtlich übereinstimmt, theilweise aber von derselben wieder abweicht, während die eigene Summa des Placentinus von beiden Werken verschieden ist, so hat die Annahme Savigny's, dass die Bologneser Handschrift den von Placentin umgearbeiteten Rogerius enthalte, eine grosse Wahrscheinlichkeit für sich.[19]

In der Handschrift zu Troyes bricht jedoch die Summa Codicis im IX. Buche ab und schliesst mit dem Satze:

> Fidejussor de exercenda lite ab utraque parte dandus est, quo non dato tam reus quam accusator in custodia publica retinendus est.

Unmittelbar darauf (Fol. LXVI) folgt die Summa der Lombarda mit den Anfangsworten:

> Facit qui contra majestatem mortem regis consiliando —,

ohne Rubrik und ohne Zeichen, dass ein anderes Werk beginne.[20]

Die Summa der Lombarda umfasst hier dieselbe Anzahl von Titeln wie in der Pariser Handschrift, auch der Schluss ist gleichlautend, doch ist vom Titel De evictionibus (Lomb. II, 36) nur die Rubrik vorhanden, der Text selbst ist ausgefallen.[21] Die Schlussworte lauten: bannum cogetur componere (Lomb. II, 43), ohne Explicit. Es folgen sodann noch zwei Stücke, eine kurze Abhandlung über das Erbrecht nach römischem und longobardischem Recht, welche Haenel in einem

---

19) Dasselbe nimmt Savigny IV. 218 auch von der von ihm erwähnten Florentiner Handschrift an, welche ebenfalls eine Summa Codicis enthält. Allein die Anfangsworte der Florentiner Summa, welche Savigny das. S. 215, Anm. c mittheilt: Quum multae essent partes juris civiles etc., stimmen mit der Bologneser Handschrift und jener zu Troyes nicht überein, sie sind vielmehr identisch mit den Anfangsworten des Rogerius in der Tübinger Handschrift (Sav. IV. 524). Dagegen scheint der umgearbeitete Rogerius ausser in den Handschriften von Bologna und von Troyes auch in einer dritten Handschrift enthalten zu sein, welche ich bei Savigny nicht erwähnt finde. Es ist dies der von Schrader, Prodromus p. 45. N. LII, beschriebene Codex Parisiensis bibl. reg. Fonds de Notre Dame 11.115, in welchem eine Summa Codicis mit den Worten beginnt: Cum inter ceteras partes juris praecipua seu excellentissima habeatur imperialis dispositio.

20) Haenel im a. Programm p. 13: „Deest primus versus cum rubro."

21) Vgl. S. 57 der gegenwärtigen Ausgabe.

späteren Programm veröffentlicht hat,[22] und ein Stück lehnrechtlichen Inhalts, welches den Titeln I. Feud. 14 bis 18 entspricht.[23]

Aus der Handschrift hat Haenel die ersten elf Capitel vollständig abdrucken lassen,[24] von den übrigen Capiteln nur die Rubriken, mit Ausnahme des ersten Satzes im Capitel De praescriptionibus (Summa II, cap. 23) und der zwei letzten Capitel der Summa (II, c. 25, 26), deren Text ebenfalls mitgetheilt ist. Bei der kritischen Feststellung des Textes hat deshalb die Handschrift von Troyes auch nur in diesem Maasse benutzt werden können.

IV.

Aus dieser Beschreibung der Handschrift von Troyes ergiebt sich, dass die Verbindung, in welcher in derselben die Summa der Lombarda mit der Summa des Codex Justinianeus steht, nur eine rein äusserliche und zufällige ist. Wie in so vielen anderen Handschriften, so hat auch hier der Schreiber zwei Werke hinter einander abgeschrieben, welche unter einander in keiner inneren Verbindung stehen, und es bleibt nur ungewiss, ob die äusserliche Verbindung schon im Originale vorhanden gewesen oder ob sie erst durch den Abschreiber veranlasst ist. Auch wird man daraus allein, dass die Summa des Codex Justinianens in der Handschrift zu Troyes höchst wahrscheinlich den Placentinus zum Verfasser hat, nicht schliessen können, dass auch die Summa der Lombarda von Placentin verfasst sei. Näher möchte es liegen, sich für die Autorschaft des Placentinus an unserem longobardischen Rechtsbuche auf eine gewisse Aehnlichkeit des Stiles und der Behandlung zu berufen, welche zwischen der Summa Lombardae und der Institutionensumme

---

22) Im Programm der Leipziger Juristenfacultät. d. 18. m. Julii MDCCCLXIII (ad memoriam C. F. Kregelii de Sternbach celebrandam), Lipsiae apud Edelmannum, p. 10 und 11: „Successio ab intestato secundum Novellas. Leges, hoc est, quod descendentes semper preferuntur — instituere vel exheredare." Solche vergleichende Abhandlungen über das Erbrecht kommen in den Handschriften öfter vor, das longobardische Erbrecht war ein beliebter Gegenstand wissenschaftlicher Bearbeitung.

23) Haenel in dem in der vorigen Anm. erwähnten Programm p. 11, Anm. 9.

24) Pag. 13 bis 17 des in Anm. 13 erwähnten Programmes.

des Placentin sowie mit dessen Schrift De varietate actionum besteht.[25] Indess besteht dieselbe Aehnlichkeit auch mit den Distinctionen des Hugo, welche im vierten Bande von Savigny's Rechtsgeschichte mitgetheilt sind,[26] und von Hugo wissen wir wenigstens, dass er auch auf dem Gebiete des longobardischen Rechtes thätig gewesen ist, während wir dies von Placentinus nicht wissen.[27] Von Hugo besitzen wir eine Abhandlung über den gerichtlichen Zweikampf nach der Lombarda, welche später von Roffred überarbeitet worden ist,[28] und es liegt viel näher anzunehmen, dass diese kleine Abhandlung nur ein Nebenproduct einer umfassenderen Thätigkeit jenes grossen Rechtslehrers auf dem Gebiete des longobardischen Rechtes gewesen ist, als dass sich diese Thätigkeit nur auf diesen einen, leicht zu erschöpfenden Gegenstand concentrirt haben sollte.

Es erscheint jedoch überhaupt bedenklich, so lange nicht neue Anhaltspunkte gefunden werden, die Abfassung unsers Rechtsbuches auf eine bestimmte Persönlichkeit unter den Glossatoren des zwölften Jahrhunderts zurückzuführen, während die Uebereinstimmung in der Behandlung und Verarbeitung des Rechtsstoffes, welche zwischen der Lombardasumme und den gleichartigen romanistischen Schriften aus dem Zeitalter der vier Doctoren und ihrer unmittelbaren Schüler besteht, allerdings zu der Annahme berechtigt, dass die Summa der Lombarda in

25) Vgl. Anm. 4. Die Rauhheit der Sprache in der Lombardasumme kommt viel weniger auf Rechnung des Autors als auf Rechnung des Textes der Lombarda.

26) Vgl. Savigny IV, 504.

27) Wenn Karolus de Tocco in der Glosse zur Lombarda den Placentinus seinen Lehrer nennt, so ist dies zunächst auf das römische Recht zu beziehen, so z. B. in der Glosse zur L 6 Lomb. I, 23: Jure autem Romano dubitatur de hoc, super quo audivi Placentinum (Pla.) preceptorem meum dicentem.

28) Die Summula de pugna des Hugo de Porta Ravennate wurde von Merkel nachgewiesen im Codex Parmensis HH, I. 125. Vgl. Savigny IV, 512. Der Tractatus de pugna des Roffred, welcher auf der Grundlage der Summula des Hugo verfasst ist, ist bis jetzt in folgenden sechs Handschriften gefunden worden: Codex Moguntinus Bibl. Universit. 20, Cod. Parisiensis 4489, Cod. Paris 4614, Cod. Paris. 4616, Codex Parmensis HH, I, 25, Cod. Regiomontanus bibl. Univers. 88. Die vier ersten dieser Handschriften sind von mir zum Zweck einer kritischen Ausgabe des Textes benutzt worden.

eben diesem Zeitalter, und zwar in den ersten Jahrzehnten der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts entstanden ist.

Auf diese Entstehungszeit weisen auch einige Stellen in der Summa hin, welche staatsrechtlichen Inhaltes sind.

In dem Capitel Ne ad regem venientibus injuria fiat (Summa I cap. 8, Lomb. I. 13) ist statt der Bezeichnung Missus dominicus einmal der Ausdruck Nuntius gebraucht. Diese letztere Bezeichnung der königlichen Boten kommt vor dem zwölften Jahrhundert in den italienischen Urkunden überhaupt nur selten vor, seit K. Friedrich I. dagegen tritt der alte Ausdruck Missus mehr zurück und die königlichen Boten zur Erledigung einzelner Aufträge werden vorzugsweise Nuntii genannt.[29]

An einer anderen Stelle, Summa I cap. 2 De scandalis et compositionibus ad regem pertinentibus (Lomb. I, 2), wird von Städten gesprochen, ubi rex preest vel corpore vel potentia. Man wird nicht irren, wenn man das letztere Verhältniss, welches im Texte der Lombarda nicht vorkommt, — civitas, ubi rex preest potentia —, auf die vom Kaiser eingesetzten Podestaten bezieht, welche unter Beseitigung der Consuln die lombardischen Städte im Namen des Kaisers regierten, eine Einrichtung, welche bekanntlich auf den Beschlüssen des Roncalischen Reichstags vom J. 1159 beruhte und welche im Wesentlichen bis zum Constanzer Frieden vom J. 1183 fortbestanden hat.[30] Erst mit diesem Friedensschluss erhielten die Städte des Lombardenbundes die Consulatsverfassung zurück.

V.

Da die Summa der Lombarda weit einfacher und kürzer als der Lombardacommentar des Ariprand ist, so könnte es nahe liegen, in der Summa das frühere, im Commentar dagegen das spätere Werk zu

---

29) Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, Bd. II (1869) S. 1, 6, 184, 186; die urkundlichen Nachweise für diese Bezeichnung beginnen hier mit dem J. 1159.

30) Ficker a. a. O. S. 182, 183, 193. Monumenta Germ. Leg. T. II, p. 110, 175. Savigny III, 146. 147.

erblicken. Beide Werke sind indess so wenig mit einander verwandt, dass ein Rückschluss von dem einen auf das andere kaum zulässig erscheint. Es lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der Commentar des Ariprand entweder aus Vorlesungen hervorgegangen ist, oder dass derselbe unmittelbar für die Zwecke des Lehrvortrages bestimmt war.[31] Dagegen ist die Summe, welche sich in der Pariser Handschrift und in jener zu Troyes findet, nicht aus Vorlesungen hervorgegangen und wohl für die Einleitung in das longobardische Rechtsstudium, nicht aber unmittelbar für den akademischen Vortrag bestimmt gewesen, wenn auch nicht zu verkennen ist, dass darin der Compendienstil häufig in den Ton der Vorlesung übergeht, eine Eigenthümlichkeit, welche die Schrift mit den rechtswissenschaftlichen Arbeiten jener Periode überhaupt gemein hat.

Das Rechtsbuch ist eine gedrängte dogmatische Darstellung der wichtigsten Lehren des longobardischen Rechtes nach der Reihenfolge der Titel der Lombarda, jedoch mit freier Auswahl derselben. Aus dem I. Buche der Lombarda[32] sind folgende Titel übergangen: Tit. 5, 6, 7, 8, 11, 11, 14, 22, 33, 37; ferner aus dem II. Buche die Titel: 3, 5, 7, 16, 17, 19, 22, 23, 24, 26, 31, 32, 37 bis 40, 42, 44 bis 59, ebenso sämmtliche Titel des weniger wichtigen III. Buches, aus welchem auch der Commentar des Ariprand nur den Titel De beneficiis aufgenommen hat.

Die Darstellung ist so gedrängt, dass sie das Verständniss mitunter eher erschwert als erleichtert, immer aber wird man finden, dass der Verfasser in der That das Richtige getroffen und dass er die Kunst verstanden hat, in wenig Worten viel zu sagen.

Es ist kein unbedeutender Jurist gewesen, der dieses kurze Rechtsbuch verfasst hat. Die römischen Rechtsquellen werden zwar nirgend

31) Anschütz, Lombarda-Commentar p. XX; Siegel, die Lombarda-Commentäre (in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, phil.-histor. Classe, Juli 1862) S. 4, welcher übrigens die Autorschaft des Ariprand und des Albertus an den Commentaren bestreitet. Auf Vorlesungen und Collegienhefte weist auch die Ueberschrift in der Vaticaner Handschrift des Ariprand hin: Ariprandi comenta incipiunt. Vgl. Dernburg, die Institutionen des Gajus, S. 57 f.

32) Nach der Ausgabe von Lindenbrog.

im Werke citirt, aber seine Kenntniss des römischen Rechts hat der Autor an mehr als einer Stelle bewiesen, und es mag in dieser Hinsicht nur auf das Capitel De praescriptionibus verwiesen werden (Summa Lib. II cap. 23, Lomb. II. 35). Andrerseits geht die Bekanntschaft des Verfassers mit dem canonischen Rechte aus der Bemerkung im Capitel De prohibitis nuptiis (Summa II, c. 5) hervor, dass die Lex divina in dieser Lehre den Vorzug vor den Leges humanae habe.[33]

Wir lernen aus diesem Werke, wie das longobardische Recht in der Blüthezeit der Bologneser Rechtsschule verstanden und wissenschaftlich behandelt worden ist.[34] Bei der grossen praktischen Bedeutung, welche das longobardische Recht im zwölften Jahrhundert in Italien noch hatte, ist dies nicht ohne Werth. Durch die Wiederbelebung des römischen Rechtsstudiums griffen die grossen Bologneser Juristen und ihre Schüler weit über ihre Zeit und über ihr Vaterland hinaus. Aber sie übersahen über diesem idealen Streben nicht die Welt der Wirklichkeit und nicht den heimathlichen Rechtsboden, auf welchem sie standen. Es spricht für die Lebensfrische und für die praktische Richtung des juristischen Studiums jener grossen Zeit, wenn die wissenschaftliche Bearbeitung des einheimischen longobardischen Rechts durch den grossen Aufschwung der römischen Rechtswissenschaft nicht verdrängt wurde, sondern neben derselben eine ehrenvolle Stelle behauptete. Unter den Neueren aber hat Bluhme das grosse Verdienst, auf den Zusammenhang beider Rechtsliteraturen durch seine Forschungen in dem Handschriftenschatze Italiens zuerst hingewiesen zu haben, und sein Name wird mit der Geschichte des Longobardenrechts dauernd verbunden bleiben.

---

33) Sed quoniam lex divina in matrimoniis maxime humanas excellit. (Vgl. u. S. 45.)

34) Vgl. Zimmermann, der Glaubenseid, Marburg und Leipzig 1863, S. 85 bis 87.

SUMMA LEGIS LONGOBARDORUM.

22

Cod. Paris. = Codex Parisiensis 4615.
Cod. Trec. — Codex Trecensis 1317.

Die zur Erläuterung des Textes vom Herausgeber eingeschalteten Lombarda-Citate in Cursivschrift beziehen sich auf die Ausgabe der Lombarda von Lindenbrog (Codex legum antiquarum, Francof. MDCXIII, p. 509 f.).

23

LIBER PRIMUS.*

I.

De maleficiis et publicis criminibus.[1]

Facit quis contra majestatem mortem regis consiliando, item tempore guerre foris provinciam id est Longobardie regnum fugiendo, item regis inimicum intra provinciam invitando aut introducendo, item in regali exercitu contra ducem seditionem levando aut partem exercitus seducendo aut socium contra inimicum regis pugnantem dimittendo vel decipiendo, quibus omnibus casibus animam amittit et res ejus publicantur. Legis Long. Lib. I. Tit. I.

Item contra majestatem quis facit exploratores regis intra provinciam celando aut[2] annonam dando, quo casu DCCCC solidos componat, si babet, alioquin capitis sustinebit[3] supplicium.

Ex his tamen omnibus si apud regem accusatus fuerit, actore in probatione deficiente sacramento poterit se defendere. Sed si actor pugnam petit, per pugnam se defendere necesse habet, prestito prius ab

---

*) *Inscripto deest in Cdd., sed in Cod. Paris. in fine libri I. legitur:* Explicit liber I. Incipit II.

Cap. I. 1) *Rubrica deest in Cod. Trecensi.* 2) *Trec.* et. 3) *Trec.* sustinet.

actore sacramento calumnie. Et si actor bello[4] superatus fuerit, in manus accusati dari debere[5] non hesito,[6] ut de eo faciat quod voluerit, ut in titulo De seditione contra judicem lege[7] Cognovimus *(l. 2 Lomb. I, 18.)*

II.

De scandalis et compositionibus ad regem pertinentibus.

Leg. Long Lib. I. Tit. II.

Pertinet ad regem[1] compositio, sive quis in regali conventu vel concilio[2] vel intra palatium, ubi rex corporaliter preest,[3] vel in civitate, ubi rex preest vel corpore vel potentia, scandalum commiserit, non habito delectu sive liber sive servus hoc fecerit. Cause quidem ex maleficio descendentes et ad regem principaliter pertinentes, que simpliciter componentur privato, dupliciter regi[4] componi debent, excepto si injuria sit facta mulieri in mundio regis manenti, et si servus regis in absconso[5] mortuus sit et aliis, unde[6] DCCCC solidorum prestatur compositio. Idem[7] jus in locis venerabilibus ad regem pertinentibus non obtinet.

Si compositiones ad palatium pertinentes per comitem exacte fuerint, ipse tertiam partem sibi recipiet; si autem per missum dominicum, cum integritate ad palatium veniant.

Ille autem qui scienter peccavit, solidum componere cogatur, ut si quidem totum componere non possit, etiam pro servo in manus[8]

4) *Trec.* in libello. 5) *Cod. Paris.* debet. 6) *Trec.* esito; *deest in Paris.* 7) *Verba* lege Cognovimus *desunt in Trec.*

Cap. II. 1) *Paris.* ad nos regem. 2) *Trec.* consilio, concilio vel conventu. 3) *Deest in Paris.* 4) *Paris.* rei. 5) *Paris.* ascouso. 6) *Deest in Trec.* 7) *Trec.* quod. 8) *Trec.* manum.

tradatur. Si vero ignoranter peccaverit, quod regi vel judici possibile visum fuerit componat.[9]

III.

De consilio mortis.

Si de liberi hominis morte quis consiliatus fuerit, et ex eo mortuus non fuerit, excepto si cum rege hoc fecerit, quo casu in nihilum tenetur, XX solidos componere debet. Leg. Long. Lib. I. Tit. III.

Et si venenum alii ad bibendum dederit quis et ex eo mortuus non fuerit, medium[1] pretii componat.

Sin autem mulier in morte mariti consiliata[2] fuerit, verberare eam poterit, ut in lege Si quis amodo titulo Qualiter quis *(l. 16 Lomb. II, 55)*, et de rebus ejus facere quod voluerit. Hoc ita, si consilium liquidum fuerit. Si vero mulier negaverit, in potestate mariti erit, utrum cum sacramentalibus XII parentes eam purificare debeant, an per pugnam: per pugnam autem ita, si maritus prius de asto juraverit, ut in lege Si quis alium asto compellaverit titulo[3] Qualiter quis *(l. 15 Lomb. II, 55).*

IV.

De illicito consilio.

In quibus casibus malefactor DCCCC solidorum pena tenetur, consiliator C solidos, et unde[1] factor mulctatur pena CCC solidorum,[1] con- Leg. Long. Lib. I. Tit. IV.

---

9) *Trec.* reus componat.

Cap. III. 1) *Paris.* mortui pretium. *cfr* l. 6 Lomb. I, 9. 2) *Paris.* c. 3) *Rubricam tituli omis. Trec.*

Cap. IV. 1) *Verba* unde — solidorum *desunt in Trec., qui legit:* et quando trecentorum.

silliator componit solidos L. Et[2] si minus de CCC solidis fuerit multatus malefactor, consiliator componit solidos XL, minus non.[2] Medium de[3] his omnibus regi et medium ei, contra quem consilium dederit. Hoc autem ita, si de consilio liquet; alioquin si negare voluerit, cum XII sacramentalibus se defendere poterit.

V.

De homicidiis[1] liberorum hominum.

Leg. Long. Lib. I. Tit. IX.

Interfector alias unus, alias plures. Cum plures sint, adunare se possunt,[2] ut insimul secundum qualitatem persone componant, ut in lege prima tituli *(Lomb. I, 9)*. Hoc autem intelligo, cum se defendendo fecerint.

Item interficit quis alias in absconso,[3] alias non; item alias liberum, alias servum. Cum liber interfecerit liberum in absconso, mori debet et omnem substantiam suam amittere, ut in lege Quicumque veneficio *(l. 39 h. t.)*. Cum liber interfecerit servum absconse, debet componere DCCCC solidos, ut in tertia lege tituli.

Item interficit quis alias se defendendo, alias super alium ambulando. Qui se defendendo, componere debet secundum qualitatem persone, ut in lege Rotharis *(l. 3 Lomb. I, 17)* videre potes et in lege Liutprandi Si liber homo *(l. 19 h. t. I. 9)*.[4] Qui super alium ambulando, amittat omnem substantiam suam, ut in lege Si liber homo se defendendo *(l. 19 cit.)*

Item interficit quis alias dominum suum, alias extraneum. Qui dominum interficit, mori debet, sive servus sive libertus hoc fecerit, ut in lege II. tituli.

---

2) *Trec.* Si vero minus DCCC solid. sit pena malefactoris, consiliator comp. debet solid. XL. 3) *Trec.* ex.

Cap. V. 1) *Paris.* homicidio. 2) *Paris.* possunt se. 3) *Paris.* asconse. 4) *Cfr. Ariprandus p. 24, Albertus p. 25 i. f. et glossa Karoli de Tocco ad l. 19 Lomb. h. t. I, 9.*

Item alias nolendo; alias volendo. Si nolondo, componere debet secundum qualitatem persone, ut in lege Si quis hominem liberum casu faciente[5] *(l. 17 h. t.)*.

Item alias virum, alias mulierem; mulierem alias nolendo, alias volendo. Si volendo, componero dobet mille CC solidos, ut in lege Si maritus *(l. 12)* et Si quis puellam aut mulierem *(l. 13 h. t.)*. Si nolendo, componere debet secundum generositatem suam ut in lege Si infans in utero *(l. 4 h. t.)*.

Item alias in utero, alias extra. Si in utero, medium guidrigild componere debet, ut in lege Si infans in utero *(l. 4 cit.)*.

Item interficit aliquis alias necessitate cogente, alias non. Si necessitate cogente, componere debet secundum qualitatem persone, ut in lege Si quis aliqua necessitate cogente *(l. 34 h. t.)*.

Item interfector alias liber, alias servus. Si servus, alias cum[6] domini voluntate, alias non.[7] Si cum voluntate domini, dominus amittat omnes res[8] suas, ut in lege Si servus cum voluntate *(l. 20 h. t.)*. Si sine voluntate, dominus componat guidrigilt et dabit servum, ut in eadem lege.

Item interfector alias vir, alias mulier. Cum vir fuerit, superius competenter[9] enodatum credimus. Si mulier, alias virum, alias extraneum. Si extraneum, ut de masculo[10] interfectore dictum est, ita et de muliere teneatur; si virum, ipsa mori debet et omnem substantiam suam amittere, ut in lege Si mulier maritum suum *(l. 14 h. t.)*. Unum nobis notandum, quod si res ad compositionem venerit, secundum distinctionem legis Recolimus qualiter *(l. 21 h. t.)* eam fieri debere. Hoc[11] de extraneis.

5) *Trec.* fortuito. 6) *Deest in Trec.* 7) *Trec.* contra. 8) *Trec.* substantias. 9) *Deest. in Trec.* 10) *Trec.* marito. 11) *Verba* hoc de extr. *omisit Trec.*

VI.

De parricidiis.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. X.

Si autem parens[2] parentem occiderit,[2] alias insidiando, alias timens, ne in servitium per eum cadat, alias propter rerum cupiditatem. Si insidiando, mori debet, si rex voluerit; et nisi parentes habuerit, succedet ei curtis regia, ut in lege I. et II. *(ll. 1, 2 h. t.)* Si timens, ne in servitium cadat per eum, mori debet et descendentus in servitium cadant, cum ex hoc servus esse presumatur. Si autem interfecisse negaverit, ad novem vomeres ignitos se defendet, ut in lege III. *(h. t.)* Si propter cupiditatem, fiscus omnia bona sua accipiet et episcopo ordinante publica[3] penitentia mulctabitur, ut in lege ultima *(h. t.)*.

VII.

De sepulcro violato et de eo qui hominem mortuum spoliaverit.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. XII.

Spoliat quis mortuum alias in sepulcro, alias extra. Qui in sepulcro, DCCCC solidos componat ut in II. lege *(h. t.)*. Extra sepulcrum vel mercedis causa vel lucrandi animo.[2] Si mercedis causa, nihil componat; si lucri causa, LXXX[3] solidos ut in lege I. *(h. t.)*

Cap. VI. 1) *Paris.* paricidiis. 2) *Paris.* parentes parentem occiderint. 3) *Paris.* p., *Trec.* in publica.

Cap. VII. 1) *Trec.* De eo qui sepulcrum et mortuum hominem exspoliaverit. 2) *Trec.* causa. 3) *Trec.* LXXV.

VIII.

Ne ad regem venientibus injuria fiat.[1]

Fit injuria venienti ad regem vel redeunti a rege, qui quandoque non ut nuncius[2] sed per suam utilitatem vadit, quandoque nuncius est. *Leg. Long. Lib. I. Tit. XIII.*

Cum injuria fit ei, qui nuncius non[3] est, DCCCC componere debet, ut in lege II. *(h. t.)* Cum fit injuria misso dominico, vel sciendo vel ignorando. Si sciendo, mori debet. Si ignorando, vel liber est, vel servus; si liber est, bannum componat; si servus, vapuletur.[4]

IX.

De eo qui alii viam antesteterit et de caballo jactaverit et gualapauz.[1]

Alicui injuria fit alias ante viam stando, alias[2] de caballo jactando, alias gualapauz faciendo. *Leg. Long. Lib. I. Tit XV.*

Ante viam stando, alias jure communi aliquem uti prohibendo, alias suum jus defendendo. Cum quis[3] aliquem jure communi uti prohibet, sive[4] ingenuum sive servum sive libertum sive aldium sive ançillam sive libertam sive aldiam prohibeat,[5] XX solidos componere debet, ut in lege I. et II. *(h. t.)*; cum tuetur jus suum, nihil,[6] ut in lege III. *(h. t.)*

Cum aliquem de caballo iniquo animo jactat, solidos LXXX,[7] ut in lege IV. *(h. t.)*; si valapauz fecerit, LXXX,[7] ut[8] in lege V.[8] *(h. t.)*

Cap. VIII. 1) *Trec.* Si convenientibus ad regem injuria facta fuerit. 2) Est *addit et verba sequentia* sed — nuncius est *omisit. Trec.* 3) *Deest in Trec. Cf. glossa Karoli de Tocco ad l. 2 Lomb. h. t. v.* „Si quis hominem“: sc. non imperialem nec regiam, tunc enim alia pena tenetur. 4) *Trec.* vapulatur.

Cap. IX. 1) *Sic, Cod. Trec.*; *Paris.* De qui alicui viam antesteterit et de caballo jactaverit. 2) *Paris.* vel. 3) *Deest in Paris.* 4) *Trec.* vel ingenuum, vel servum, vel libertum *etc.* 5) *Trec.* prohibet. 6) Componit *addit Trec.* 7) *Trec.* LXXX sol. componat. 8) *Paris.* ut in I. et V.

X.

De injuriis mulierum.

Leg. Long. Lib. I. Tit. XVI.

Fit injuria mulieri ingenue alias nolendo,[1] que[2] estimatur tamquam viro facta,[2] alias volendo;[3] volendo[3] alias verbis, alias factis.

Que fit verbis,[4] in[5] II. lege (*h. t.*) qualiter componatur,[6] varie distinguitur.

Que fit facto, alias simpliciter stanti vel ambulanti, alias in scandalum currenti. Cum fit simpliciter stanti vel ambulanti, DCCCC solidos componat, ut in I. et ultima lege (*h. t.*). Que fit in scandalum currenti, prout in singulis legibus cautum est componat.[7]

Hoc si liber injuriam fecerit. Si autem servus, vel domino volente vel ignorante; si volente, prout supra dictum est componat dominus; si nolente,[8] dedendo[9] servum noxe liberabitur dominus, ut in lege ultima (*h. t.*).

XI.

De aggressione in vico facta et de collectionibus.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. XVII.

Qui manu armata damni faciendi causa super aliquem in vicum intrant, aut liberi sunt aut servi.

Si liberi, qui in capite[2] est aut morietur[3] aut componet[4] solidos DCCCC; sequaces singuli componant solidos LXXX, excepto dampno quod ibi fecerunt, ut in lege I. (*h. t.*).

Si servi, qui in capite[5] est, mori debet, pro sequacibus singulis domini componant XL[6] solidos ut in lege II. (*h. t.*) Et hoc ita, si sine

---

Cap. X. 1) *Trec.* nolens. 2) *Trec.* que estimatur jure facta. 3) *Trec.* volens. 4) *Trec. addit* injuria. 5) *Verba* in II. lege *desunt in Trec.* 6) *Paris.* componit. 7) *Trec.* componere. 8) *Paris.* nolendo. 9) *Trec.* de dando.

Cap. XI. 1) *Trec.* De aggressionibus et collectionibus in vico factis. 2) *Trec.* capacitate. 3) *Trec.* moriatur. 4) *Trec.* componat. 5) *Trec.* capacitate. 6) *Paris.* XLII sol. *et* verba ut in l. II *omisit.*

sacramento vel dextra conspiratio facta fuerit; quod si[7] factum fuerit, quid juris sit, in ultima lege (*h. t.*) commode explicatum iuvenietis.[8] Quid autem alie[9] leges in hoc eodem titulo posite[10] dicaut, ex textus[11] earum recitatione levissime comprehendere possumus et ideo non multum hic elaborandum[12] nobis est, sed alio putavimus[13] transeundum.

XII.

De seditione contra judicem levata vel civitatem.[1]

Movent quidam contra judicem suum vel homines alterius civitatis sine regis jussione seditionem. Quo quidem in casu qui in capite fuerit, moritur et omnes res ejus ad palatium deveniant, sequaces vero unusquisque componat guidrigilt in palatio, et insuper si casas blutaverit[2] vel aliquid inde tulerit,[3] in octogild componere debet, ut in lege prima (*h. t. Lomb. I, 18*). Leg. Long. Lib. I. Tit. XVIII.

Et si de causa[4] regis quis accusatus fuerit et convictus, aut de anima aut qualiter regi placuerit componat vel penam patiatur. Sin autem obtinuerit accusator, datur ei in manus, ut de eo faciat quod voluerit.

Si vero aliquis ab alio violentiam sustinuerit, et judex attendendo ad gasindium[5] aut parentes aut amicum[5] vel premium, et legem non dixerit, guidrigild componat et honorem amittat.

Sed si ille, qui violentiam passum dicit, de hoc mentitus fuerit, vel si ante palatium quam ad judicem vadat, L solidos componere debet. Quodsi facere non potest, vapuletur, ut in lege tertia (*l. 2 h. t.*).

---

7) *Deest in Paris.* 8) *Trec.* invenio. 9) *Deest in Trec.* 10) *Trec.* positum dicatur, ex recta earum interpretatione *etc.* 11) *Paris.* testus. 12) *Paris.* laborandum. 13) *Deest in Trec.*

Cap. XII. 1) *Trec.* vel civitatem levata. *Inde a cap. XII. rubricae tantum Codicis Trecensis conferri potuerunt. Cfr. supra p. 16.* 2) *Paris.* oblutaverit. 3) *Paris.* intulerit. 4) *Paris.* casa. 5) *Paris.* ad g. aut p. aut a.; *textum ex l. 2. Lomb. h. t. restitui.*

XIII.

De damno injuria.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. XIX.

Incendit quis domum alienam alias volendo, alias nolendo. Si volende, in triplum componat omne quod intus crematum fuerit. Et si de hoc dubitatio exorta fuerit, actori dandum est sacramentum ut in lege I. (*h. t.*) Quodsi[2] casus in molendino reperitur, ut in lege IV; si quis vero eum scapellaverit, componat solidos XII, ut in lege V. (*h. t.*) Si autem nolendo, in simplum componere debet.

Si vero ultra novem pedes a focnlario ignem portaverit, si intra, nihil componat, ut in lege II. Si vero in itinere focum fecerit, et inde gradiens negligenter dimiserit et intra rivum vel viam publicam usque ad talem[3] horam diei vel noctis dampnum dederit, ferquidum componat. Si vero ultra rivum in quacumque hora hoc evenerit, nihil componit, ut in lege tertia (*h. t.*).

Sed alius casus est, si ignis comminatus in silva dampnum dederit, ut in lege ultima.

Quedam autem compositiones hic sunt ex sola presumptione, dampno excepto puta ut de arboribus dicitur.

Unum autem notandum est, quod quisquis arborem inciderit vel animal tuum occiderit et portaverit ad domum, eum in octogild tenere, ut in lege S i q u i s p l o u m et S i q u i s c e r v u m (*ll. 6. 13 h. t.*).

Hic etiam aliud notate, quod si animali tuo plagam insanabilem fecerit, lesum recipere debere et aliud simile dare, ut in lege S i q u i s c a b a l l o (*l. 20 h. t.*)

Si quis autem sanabilem plagam fecerit, accipiet plagatum animal ad sanandum et aliud det animal plagati animalis domino, cum quo interim suam faciat utilitatem. Quodsi mortuum fuerit, is qui pignori acceperit, juret quod per suum neglectum mortuum non sit et sit absolutus.

Cap. XIII. 1) *Rubrica ex Cod. Trec. desumta, deest in Paris.* 2) Cod. quod. 3) *Cfr. l. 3 Lomb. h. t.:* usque ad aliam talem horam.

XIV.

De eo qui cum armis alterius[1] dampnum fecerit.

Dat quis dampnum armis alienis alias domino consensum prebente, quo casu socius erit dominus ad malum sanandum, ut in lege I. *(h. t.)*. alias non, quo casu is tantum componat qui dampnum dedit, ut in prima et secunda lege *(h. t.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. XX

XV.

De pauperie.

Dat animal dampnum alias instigatu alterius, alias non. Si instigatu alterius, is qui instigaverit, dampnum componat, ut in lege I. *(h. t.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. XXI.

Si sine instigatu, dominus dampnum componat, ut in lege III.[1] et IV.,[2] preterquam si rabiosum. ut in lege II. Si prestitum sive locatum, ut in lege V.[3] Sed secundum quosdam dominus animal noxe dedendo ab hac prestatione liberatur.[4]

XVI.

De eo qui peculium in dampno[1] invenerit.

Si quis peculium alienum in dampno suo invenerit et eum apprehenderit et non invenerit dominum, qui eum agnoscat, ducat eum Leg. Long. Lib. I. Tit. XXIII.

Cap. XIV. 1) *Trec.* alienis.

Cap. XV. 1) *Haec lex in edit. Lindenbrog. omissa extat in edit. Venetiis a. 1537 (cum glossis Karoli de Tocco):* Lex III. De quadrupedibus, si in homine aut in peculium damnum fecerit, ipse componat damnum cujus fuerit pecus. *(Edict. Rotharis cap. 325, Monumenta Germ. histor. Leg. T. IV, p. 376.* 2) *L. 3. edit. Lindenbrog.* 3) *L. 4. edit. Lindenbrog.* 4) *Cfr. glossa Karoli de Tocco ad l.* De quadrupedibus *Lomb. h. t.*

Cap. XVI. 1) *Paris.* dampnum.

ante conventum ad ecclesiam vel ad judicem usque ad II[2] vices et notum ibi faciat, qualiter eum invenerit. Domino autem non veniente[3] utatur eo ut proprio; et si eum mori contigerit, signa de corio servet. Quod totum si observaverit, sine culpa erit, alioquin in octogild componat, ut in lege I. tituli.

Sed in caballo talis distinctio erit, ut si quidem mali aliquid passus fuerit, non solum in octogild sed etiam in medietatem pretii tenebitur. Si vero aliquid mali passus non fuerit, non in octogild sed in sola tantum medietate pretii tenebitur, ut in lege penultima *(l. 6 h. t.)*.

Sed si porcos in silva defensata invenerit, si quidem minus fuerint X, nullus impune occidi potest, sed si hoc factum fuerit, ferquidem componat; sed loco pignoris unus capi poterit, quo casu si plus occiderit, in quo plus occiderit componat. Hoc autem intellige, sive asto missi sunt sive non. Si vero plus X invenerit, si quidem asto missi sunt, omnes impune occidi poterint. Sed si sine asto, quos plus interfecerit inventos ferquidos componere debebit. Hoc ita, si de se et pastore suo, quod asto non misisset, dominus juraverit. Si vero de pastore jurare non poterit, medietatem tantum componat, ut in lege ultima *(l. 7 h. t.)*.

Si vero in prato porcos facientes fossas quis invenerit, quanticumque fuerint, unus impune occidi poterit, ut in lege Si quis in prato *(l. 4 h. t.)*.

XVII.

De homine in curte aliena noctis tempore invento.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. XXIV.

Si in curte aliena noctis tempore quis inventus fuerit, nisi se facile ad ligandum prebeat, impune occidi poterit sive liber sive servus

---

2) *Sic Cod. Paris.; sed in l. 1. Lomb. h. t. legitur* usque ad quartam vel quintam vicem. 3) *Paris.* inveniente, *sed cf. l. 1 Lomb. h. t.:* „et si non venerit, qui eum cognoscat."

Cap. XVII. 1) *Trec.* nocte invento.

fuerit. Si liber ligatus fuerit, det pro se solidos LXXX;[2] si servus, det dominus pro eo solidos XL.

Qui vero aliene curtis rupturam fecerit, XX solidos componere debet. Unum notate, id est mulierem curtis rupturam facere non posse. Quibus autem modis curtis ruptura fiat, ex tenore legum sub hoc titulo positarum facile colligi potest.

XVIII.

De furtis et[1] servis fugacibus et advenis hominibus et si quis eis auxilium dederit.[1]

Furtum aliud manifestum aliud non. Pro manifesto furto, si usque ad X fuerit siliquas id est ultra sex solidos, ut in lege Si quis sogas *(l. 33 h. t.)*, fur componat sibi nonum; pro culpa si liber est, solidos LXXX. Si servus, dominus componat pro servo sibi nonum et pro culpa XL solidos. Et si LXXX vel XL solidos non habuerit, pro primo furto amittit oculum, pro secundo nasum, pro tertio morietur, ut in lege De latronibus et Si quis latro *(ll. 61. 67 h. t.)*. Pro tertio vero furto ex quo servus deberet mori, mors servi a furti pena, id est sibi nonum, dominum relevabit, ut in lege Si quis latronem *(l. 69 h. t.)*. Leg. Long Lib. I. Tit. XXV.

Hoc de viro. Mulier enim, sive libera sive ancilla, LXXX solidos vel XL pro pena, pro culpa non prestabit, ut in lege Si mulier libera fulfreal *(l. 6)* et Si ancilla furtum fecerit *(l. 48 h. t.)*.

Pro furto vero nec manifesto, si ultra X siliquas erit, componat fur dumtaxat sibi nonum, licet in quibusdam casibus non sibi nonum sed alia pena constituatur, que forte sibi nonum excedit, ut in lege Si quis de de liguario *(l. 26 h. l.)* et illam sequentibus. Sed has penas domini rei favore et furis odio, quo pluribus penis coerceantur, inventas dicimus. Accipiet ergo dominus quam voluerit, prout melius sibi visum fuerit.

Cap. XVII. 2) *Cod.* LXXXX, *sed cfr. l. 1. Lomb. h. t.*

Cap. XVIII. 1) *Verba* et — dederit *Trec. omisit et novam rubricam titulo addit:* De eo qui consilium et auxilium ad furtum faciendum dederit.

Si plures insimul furtum fecerint, adunare se poterunt, ut insimul componant, ut in lege Si plures homines *(l. 12 h. t.)*.

Hoc notate, quod si furtum fuerit ultra sex solidos et actor de calumpnia jurare voluerit, furtum factum sit nec ne, per pugnam decerni debere, ut in legibus De furto aut scaho et Si quis alium asto, que sunt in titulo Qualiter quis se defendere debet *(ll. 37. 15 Lomb. II, 65.)*.

Si servus alienus apud aliquem fugerit, cogitur dominus in gratia eum suscipere, ut in lege Si servus intra provinciam *(l. 22 h. t.)*. Et si postea in eos pro ipsa culpa vindictam dederit, si aute privatum fugerit, componat XX solidos; solus in hoc eam vindictam in eos non dedisse jurabit, ut in lege Si mancipium cujuscumque post alium *(l. 18 h. t.)*.

Si vero in regis curte vel in ecclesia vel sacerdotis domo, componat solidos XL, ut in lege Si mancipium cujusque in curte vel in ecclesia *(ll. 20. 21 h. t.)*.

Sed si in gratia eum reddere noluerit, cogitur reddere eum et aliud simile sub pretii extimatione, ut in lege Si ille post quem *(l. 19)* et Si mancipium cujuscumque in curte *(l. 20)* et Si in ecclesia *(l. 21)*, et insuper operas ut in lege Si mancipium alienum *(l. 24)* et Si quis liber homo sciens *(l. 58 h. t.)*.

Si autem dominus in gratia servum eum recipere noluerit, si eum quoquo modo perire contigerit, non imputabitur ei qui eum apud se habuit, dummodo dolus aut culpa ejus absit, ut in lege Si mancipium alienum *(l. 24 h. t.)*.

Si liber vel servus foris provinciam fugere voluerit et decanus aut saltuarius vel judex eum apprenderet, distinctiones legum Si liber aut servus *(l. 13)* et De servo fugace *(l. 50 h. t.)* observentur, dummodo pro prehensura sciatis nihil dari debere, ut in legibus Si mancipia a domino suo *(l. 77)* et De fugitivis precipimus *(l. 81 h. t.)*, que hoc dari prohibent.

Tenetur quis furti, et si ipse furtum non faciat, sed consilium aut auxilium ad furtum faciendum prestet, ut in lege Si liber homo puerum *(l. 8)* et Si quis portunarius furem hominem *(l. 15)* et Si quis post missam *(l. 75 h. t.)*.

XIX.

De eo qui terminum antiquum corruperit vel novum fecerit.[1]

Terminum antiquum dicit, etiam si unius tantum diei sit, sed ad istius differentiam novi antiquum terminum dicit. Leg. Long. Lib. I. Tit. XXVI.

Que autem componantur,[2] distinctione,[3] si liber vel servus, domini voluntate vel contra, terminum antiquum corruperit vel novum fecerit vel teclaturam deleverit vel arborem, in qua est, inciderit vel sinaidam in silva alterius fecerit, habita[4] ex ipsarum legum tenore compendiose concipi potest.

XX.

De invasionibus.

Si quis terram ab alio possessam vel quid aliud invaserit, si suam probare non poterit, si quid ibi edificavit amittat, et VI[1] solidos componat pro presumtione, ut in lege Si quis campum *(l. 3)* et Ut nullus *(l. 10)* et De cartis *(l. 12 h. t.)*. Et si invasor possederit et convictus per judicem fuerit, quicquid a die late sententie retro computato perceperit vel percipere potuit, sive de re mobili sive immobili, cogitur victori restituere ut in lege Si quis res alienas *(l. 7 h. t.)*. Possessionem[2] quidem primum restituere debent et postea proprietatem litigare, ut in lege De rebus *(l. 11 h. t)* et in lege Legatio missorum titulo De officio judicis *(l. 17. Lomb. II, 52.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. XXVII.

Cap. XIX. 1) *Trec.* De eo qui term. antiquum corruperit; antiquum *deest in Paris.* 2) *Paris.* comp. 3) *Paris.* distinctio. 4) *Paris.* habeatur.

Cap. XX. 1) *Paris. III, sed vid. l 3 Lomb. h. t.* 2) *Paris.* possessio.

XXI.

De eo qui falsam vel adulterinam fecit.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. XXVIII

Qui falsam vel sine regis jussione monetam fecerit, manum amittat. Liber, qui consenserit, XL solidos componat; servus XL ictus accipiat.

XXII.

De eo qui falsam chartam scripsit.[1]

Leg. Long. Lib. I. Tit. XXIX.

Si contra legem quis scripserit cartam, guidrigild componat, nisi inter contrahentes ita convenerit, quod quidem eis permittitur, nisi cum de hereditate fit. Si vero falsam scripserit, manum perdat.

XXIII.

De raptu.

Leg. Long. Lib. I. Tit. XXX.

Si quis liberam mulierem ingenuam rapuerit, DCCCC solidos componere debet, habita distinctione legis Si quis rapuerit qualemcumque *(l. 11 h. t.)*. Et si, antequam a raptore separetur, mortua fuerit, ei non succedet et pro mortua secundum nationem suam eam componat, ut in lege I. et II. *(h. t.)*.

Sed si sponsam alienam quis rapuerit invitis parentibus, DCCCC solidos componat et unamquamque rem, quam cum ea tulit, in octogild reddet, medietatem parentibus et medietatem regi et insuper sponso duplam metam et bannum in palatio.

Cap. XXI. 1) *Rubricam ex Cdd. restitui. In Paris. tituli XXVIII. et XXIX. rubricae in unam conjunctae:* De eo qui cartam falsam vel monetam adulterinam facit. *Trec.:* De eo qui falsam monetam fecit.

Cap. XXII. 1) *Rubrica ex Cod. Trec. desumta.*

Si vero consensit defensor, comes partem compositionis ad regem pertinentis ab eo exigere faciet et insuper ipse componet duplam metam et bannum in palatio, vel secundum regis voluntatem in exilio mittetur, ut in lege Si quis alienam sponsam *(l. 13 h. t.)*.

Raptor raptam uxorem habere non poterit et nisi ipsa consensit, ut in lege Qui sponsam et De raptoribus vero *(ll. 14. 15. h. t.)*.

Si vero quis aldiam, libertam, ancillam rapuerit vel in curte alterius duxerit, quid componere debeat ex textu legis Si quis aldie aliene *(l. 5. h. t.)* et sequentium eam facile colligi potest.

XXIV.

De fornicatione.[1]

Si libera mulier cum libero fornicata fuerit, poterint parentes in eam dare vindictam, in disciplinam forte, alioquin fiscus occupet eam. Et si convenerit, ut fornicator eam ducat uxorem, pro culpa componet solidos viginti; si non convenerit, componat C solidos ut in lege I. *(h. t.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. XXXI.

Si quis vero cum ancilla vel aldius cum libera fornicatus fuerit, in inferioribus legibus, quid componi debeat, competenter exponitur.

XXV.

De adulterio.

Si quis uxorem suam adulterantem invenerit, statim ambos poterit occidere, ut in lege I. et II.[1] *(h. t.)*, si tamen ambo consenserint. Sin autem eos non invenerit, non ideo tamen minus mori debent, sed per judicem in manus mariti tradantur, ut in lege Si quis liber homo alienam *(l. 7 h. t.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. XXXII.

Cap. XXIV. 1) *Sic Trec.; Paris.* De servo qui in.
Cap. XXV. 1) *Paris.* VII.

Hoc nisi vir consenserit, quo casu in manus parentum mulieris tradentur, et vir componet mulieris parentibus L. solidos, ut in lege Si dixerit uxori *(l. 6. h. t.)*.

Sed si vir, in cujus manibus traditi fuerint, eos vendiderit, fiscus eos accipiet, nec emptori pretium reddetur, ut in lege VII[2] et ultima *(h. t.)*.

Si vero dominus cum uxore servi vel aldionis adulteratus fuerit, si filios ex tali adulterio habuerit, nec liberi nec heredes sibi unquam esse poterunt. Et servus et uxor cum rebus liberi et absoluti erunt, ut in lege De libero homine *(l. 4)* et Si liber homo habuerit *(l. 5. h. t.)*.

Si de adulterio quis accusatus fuerit et negaverit, sacramento vel pugna se defendere poterit, ut in lege Si quis alii crimen *(l. 3 h. t.)*

XXVI.

Si actor regis res regias per fraudem alienaverit.

Leg. Long. Lib. I. Tit. XXXIV.

Si actor regis res regias alienaverit per fraudem, in duplum octogild reddere cogatur, ut in lege *(l. 1. h. t.)*, sicut[1] qui rem regiam furatus est, et ambo, id est qui dedit et qui accipit, pro infidelibus tenebuntur et ideo secundum regis voluntatem judicabuntur.

XXVII.

De his qui ad mortem judicati sunt.

Leg. Long. Lib. I. Tit. XXXV.

Hi qui ad mortem judicati sunt, si eis vita concessa fuerit, ab aliis[1] nec alii[2] ab eis de causis ante vitam concessam perpetratis justitiam petent, cum omnes res eorum in publicum sunt devocate. Et

---

Cap. XXV. 2) *Paris.* II.

Cap. XXVI. 1) *Verb.* sicut *in Paris. omissum ex ipsa l. 2 Lomb. h. t. restitui.*

Cap. XXVII. 1) *Verba* ab aliis *e textu, l. 1 Lomb. h. t. suppleri.* 2) *Paris.* aliis.

si sacramentum, quod quisquam [3] fecerit, falsum vocatum fuerit, armis contendent. De causis vero post vitam concessam perpetratis et ipsi ab [4] aliis et alii ab eis justitiam petent.

XXVIII.

De culpis servorum.

Si servus regis deliquerit, singulare jus regis privilegii in eo statuitur, ut in tribus prioribus legibus *(Lomb. h. t.)* videre potes. Leg Long. Lib. I. Tit XXXVI.

Si servus talem culpam fecerit, pro qua liber, si fecisset, DCCCC solidos componere deberet, dominus pro servo DCCCC non componet, sed dabit servum ad occidendum et pro culpa XL solidos, ut in lege Si servus talem *(l. 5 h. t.)*, licet nos subtiliori quadam ratione dominum servum noxe dedendo liberari dicamus, ut in lege Nemini *(l. 5)*. Et si servus fugit, ut inveniri non possit, si satisfacere poterit, quod consentiens non fuisset, absolvetur dominus, ut in lege eadem Nemini *(l. 5 h. t.)*.

Unum quidem vobis notandum est, quod ex servi maleficio dominus post mortem servi non tenetur, nisi vivente servo dominus interpellatus fuerit inde, ut in lege Si quis alterum *(l. 4 h. t)*

Explicit liber I. Incipit II. [1]

3) *Paris.* cujusquam. 4) *Deest in Paris.*
Cap. XXVIII. 1) *Sic Cod. Paris.*

LIBER SECUNDUS.

I.

De sponsalibus.

Leg. Long. Lib. II. Tit. I.

Si post sponsalia facta sponsus necessaria causa excepta ultra biennium nuptias exequi dilataverit, termino ductionis non constituto penam tempore sponsalium constitutam idem sponsus mulieri vel patri ejus solvere cogatur, et virum alium mulier, si voluerit, impune accipiet, ut in lege I.

Sed si sponsus dixerit, sponsam suam adulteram esse et a [1] parentibus purificatam accipere noluerit, duplam metam mulieri componat, ut in lege II.

Si vero sponsalia post [2] celebrata pater vel frater alteri sponsaverit intra biennium, pater vel [3] frater componat sponso duplam metam, ut in lege Si pater aut frater titulo De raptu *(l. 4 Lomb. I, 30.)* et insuper guidrigild regi.

Quodsi quis sine consensu parentum eam tulerit, parentes indempnes erunt, et ipse componat sponso duplam metam et in palatio regis guidrigild. Et si ipsa consensit, ex bonis parentum nullo modo capere

Cap. I. 1) *Deest in Paris.* 2) *Paris.* postum *vel* posterum. 3) *Deest in Paris.*

poterit, ut in lege Si quis filiam suam *(l. 11 h. t.)* et similiter penam legis Qui sponsam alienam patietur titulo De raptu *(l. 14 Lomb. I, 30.)*.

Mulier vero viva si ad alium maritum velit ambulare vel ad parentes reverti, mundium maritus vel parentes, si velint, habeant: heredibus prioris mariti mundium scilicet habentibus medietas detur sponsalitie donationis, quam vir primus ei dedit, ex rebus scilicet secundi mariti, eis autem volentibus accipere et consentire. Non ideo tamen minus[4] mulier cum morgincap et phaderfio, meta et mundio possit ad maritum secundum ire vel ad parentes, si velit, reverti, ut in lege Si quis filiam suam *(l. 4 h. t.)*.

Dissolvuntur enim sponsalia, si de ambobus oculis cecata, si demoniaca, si rabiosa sponsa facta fuerit.

Si sponsalibus durantibus sponsam mori contigerit, sponsus metam quam dedit vel[5] aliud tantum de rebus mulieris accipiet, mundualdis vel aliis, qui rebus succedere possunt, in mulieris reliquam substantiam succedentibus, ut in lege Si quis puellam liberam *(l. 7 h. t.)*.

II.

De his qui sine voluntate mundualdi ad maritum ambulaverint.[1]

Si quis puellam vel mulierem sine mundualdi consensu in conjugio acceperit, pro anagrip solidos XX, pro faida alios XX mundualdo componere cogetur, ut in lege l. *(Lomb. h. t.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. II.

Et si contigeri[2] eam prius mori quam mundium de ea faciat, mundualdus non succedat, sed vir, per legem Quicumque ex quacumque natione titulo De successionibus *(l. 29 Lomb. II, 14.)*

4) *Deest in Paris.* 5) *Paris.* et.

Cap. II. 1) *Trec.* ambulant. 2) *Paris.* contiguerit.

Et si meta ei, que sine voluntate mundualdi ad maritum ambulaverit, facta non fuerit, et contigerit maritum antea mori, nullo modo mulier quod sibi factum non est querere poterit, ut in lege V. *(h. t.)*.

Sed si non animo habende uxoris eam de domo sua invito mundualdo quis tulerit, qui in capite est componat mundualdo solidos LXXX et unusquisque sequentium componat solidos XL, ut in lege Si quis froam *(l. 4 h. t.)*.

III.

De his que a viro in[1] uxorem dantur vel relinquuntur.

Leg. Long. Lib. II. Tit. IV.

Morgincap quidem nomine uxori sue ultra quartam ex bonis suis nullo modo quis dare potest, sed minus, prout inter parentes conveniat, impendere potest ut in lege I. *(h. t.)*.

Sponsalitie vero donationis nomine que ante dare possint, distinctione legis II. satis evidenter ostenditur.

Et hec, que sunt dicta, id est morgincap et metam dumtaxat ad proprietatem vir uxori dare poterit, ususfructus vero nomine quatenus vir decedens uxori super metam et morgincap relinquere possit, tenore legis ultime declaratur *(l. 4 h. t.)*.

IV.

Intra quod tempus permissum est viduis velum vel maritum accipere.[1]

Leg. Long. Lib. II. Tit. VI.

Prohibentur mulieres vidue intra tricesimum diem a viri morte computandum virum alium accipere. Et qui eas acceperit, penam legis Qui viduam *(l. 3 h. t.)* non evitabit, licet velare se possit, ut in lege De feminis ultima *(l. 4. h. t.)*.

Cap. III. 1) *Verba* in uxorem *omisit Paris.*
Cap. IV. 1) *Paris.* suscipere.

V.

De prohibitis nuptiis.

Nuptie prohibentur tam affinitate tam etate, licet sponsalia inter minores XII annis contrahi possint, ut in lege Henrici denotatur *(l. 14 h. t.)*. Leg. Long. Lib. II. Tit. VIII.

Sed quoniam lex divina in matrimoniis maxime humanas excellit, ideo non multum nobis hic elaborondum, sed alio putavimus transeundum.

VI.

Si servus liberam mulierem aut[1] puellam[1] in conjugio acceperit.

Si servus liberam mulierem in conjugio acceperit et parentes intra anni spatium in eam vindictam dare neglexerint, post annum ancilla fit ejus, cujus servus fuerat, et filii qui nascuntur similiter ut ancille filii ejus servituti subduntur. Leg. Long. Lib. II. Tit. IX.

VII.

Qualiter[1] mulieribus sit permissum alienare.

Omnis mulier sive conjugata sive non in potestate mundualdi vel palatii debet esse, id est cujus auctoritate contrahat. Leg. Long. Lib. II. Tit. X.

Cum conjugata res proprias vel cum viro communes alienare vult, consentiente mundualdo et presentibus duobus vel tribus ex proximis

Cap. VI. 1) *Deest in Trev.*

Cap. VII. 1) *Trev.* Ut mulieres sine mundio non sint et qualiter eis alienare permittatur.

parentibus vel judice, qui eam, invita an volens faciat, interrogent et in cartam manum ponant, alienare debet. Et si aliter factum fuerit, nullius momenti erit alienatio, et scriba, qui eam fecerit, manum amittat.

VIII.

Qualiter mundualdus amittat mundium.

Leg. Long. Lib. II. Tit. XI.

Amittit mundualdus mundium, nisi pater vel frater sit, si crimen injecerit quod adultera sit, si in animam ipsius cogitaverit, si eam invitam ad maritum tradiderit et aliis quibusdam modis, ut ex recitatione legum *(h. t.)* facile colligitur.

IX.

De conjugiis servorum vel aldiorum.

Leg. Long. Lib. II. Tit. XII.

Si aldius liberam mulierem vel aldiam alterius tulerit ad uxorem et mundium ex ea fecerit, si liberi ex eis nati fuerint et in casa patris manerent et res ejus habere voluerint, ejus sunt aldii, cujus et pater fuit, ut in lege I. Si aldius cujuscumque *(l. 1 h. t.)*.

Si vero aldius aldiam uxorem tulit nec ex ea mundium fecerit, filii matrem sequuntur, ut in lege Si aldius ancillam suam *(l. 3 h. t.)*.

Si servus ancillam uxorem tulerit, et dominus ancille, quominus conjugium duret, manumiserit, penam legis Si servus cujuscumque *(l. 6 h. t.)* non evitabit.

Si servus super uxorem suam aliam duxerit, per legem Si servus cujuscumqus[1] *(l. 3 Lomb. II, 13)* punitur.

Cap. IX. 1) *Sc.* Si servus cujuscumque legitimam habuerit uxorem *(Liutprandi leg. cap. 103, Monum. Germ. Leg. Tom. IV p. 450). Haec lex*

Si cum uxore servi vel aldionis quis adulterabus fuerit, per legem Si aldius cujuscumque aldiam alienam *(l. 9 h. t.)* penam patietur.

X.

Si[1] quis uxorem dimiserit et aliam super eam duxerit.[1]

Si quis dimiserit uxorem et aliam ea consentiente super eam duxerit, vir componat solidos D et mulier amittit et omnem suam substantiam, medietatem accipiet curtis regia et medietatem parentes mulieris, et ipse vir cogetur accipere uxorem suam, si ipsa voluerit, cum non possit eam dimittere, excepta causa formicationis, ut in lege I. et II. *(h. t.)* et Nulli liceat *(l. 6 h. t.)*. Unde videre potes: nec duas uxores nec uxorem et concubinam eodem[2] habere poterit, ut in lege Ut nec, V. et ultima *(ll. 4. 5. 7 h. t.)*. Leg. Long Lib. II. Tit. XIII.

XI.

De successionibus.

Si quis Longobardus decesserit et filios filiasque reliquerit, filii tantum succedant, ut in lege Liuprandi Si quis Longobardus *(l. 19 h. t.)*[1] Si vero filios et nepotes vel neptes ex filia, Leg. Long. Lib. II. Tit. XIV.

in XII. titulo libri II. Lombardae in edit. Lindenbrogiana omissa extat in edit. Venetiis a. 1537 (cum glossis Karoli de Tocco), l. 7 Lomb. I. 12, et legitur in edit. Lindenbrog. in sequenti titulo, l. 3 Lomb. II, 13. Cfr. Monumenta Germ. Leg. Tom. IV p. 629.

Cap. X. 1) *Rubricam om. Paris.* 2) *L. 7 Lomb. h. t.:* in uno tempore.

Cap. XI. 1) *Cf. Glossa Karoli de Tocco ad hanc legem v.* „Masculis“ (masculinis): A contrario ergo notandum, filias excludi a successione patris per masculos, quod expresse in lege non reperitur, nec etiam quod filie admittantur, cum filiis legitimis; contrarius intellectus admittur, quia contra eum non invenitur lex expressa, est tamen generalissima consuetudine approbatus, que est optima legum interpres.

filii[2] pariter succedunt, cum in locum matris sue ad instar patris succedere debent;[3] que omnia ex prefatarum legum argumentis hinc inde collectis, promte[4] his cognitis et perlectis poteritis intelligere.

Sed si filios naturales reliquerit, non existentibus filiis legitimis, naturales in tertiam partem succedant, ut in legibus Rotharis et Grimowaldi[5] videre potes *(ll. 6, 7, 8, l. 18 h. t.)*; deficientibus ascendentibus et descentibus[6] per Omnis parentela et Nulli sit licentia vocantur *(ll. 1, 3 h. t.)*.

Si fratres et sorores quis reliquerit, sorores consanguinee tantum succedant, quod ex legibus Si quis Longobardus sorores et Si quis Longobardus filias et Recolimus *(ll. 21, 22, 26 h. t.)* hic facile colligere possumus.

Si tantum filias conjugatas vel puellas et sorores tantum in capillo, pariter succedant, ut in lege Si quis Longobardus filias et Recolimus enim *(ll. 22, 26 h. t.)*

Sed si filias et sorores et nepotes vel neptes ex filia et neptes tantum ex filio, pariter succedant in stirpes tantum.

Si vero sororem et amitam in capillo, pariter succedant, ut in lege Recolimus in anteriori *(l. 27 h. t.)*.

Hoc de masculi successione. Si vero Longobarda decesserit, mundualdus succedit, nisi descendentes reliquerit, qui vel que secundum quod de masculi successione diximus ejus capiant hereditatem, ut in lege Si quis puellam liberam titulo De sponsalibus *(l. 7 Lomb. II, 1.)*.

Item si sorores patri vel matri successerint, et aliqua ex eis in capillo decesserit, non mundualdus sed sorores, alie conjugate vel in capillo manentes, ei succedant, ut in lege Si sorores in casa *(l. 24 h. t.)*

---

2) *Paris.* filio. *Cf. l. 18 Lomb. h. t.* 3) *Paris.* debet. 4) *Paris.* pronte. 5) *Paris. g. sc. lex Grimowaldi regis, l. 18 Lomb. h. t., cujus in fine legitur:* Similiter et si filiae legitimae non fuerint et naturales inventi fuerint unus aut plures, habeant legem suam id est tertiam ex omnibus. *(Grimowaldi reg. cap. V.)* 5) *Paris. addit* quod.

Maritus vero etsi mundium de uxore non fecerit, nisi filios communes reliquerit, mundualdo et sorori et omnibus aliis legis Henrici auctoritate prefertur, ex quacumque sit natione *(l. 29 h. t.)*.

His, que specialiter hic dicta sunt, observatis secundum legis Romane gradum successio defertur, quod per legem que est Omnis parentela *(l. 1 h. t.)* probatur.

Item si frater naturalis eine filiis mortuus fuerit, legitimus succedat et non naturalis, ut in lege Si fuerint filii legitimi *(l. 9 h. t.)*.

Cum fratres vel sorores ad dividendam hereditatem veniunt, quod ad eos pervenerit ex paternis vel maternis rebus, conferre debere, lege Si fratres post mortem patris et Si pater filiam suam denotatur *(l. 11, 15 h. t.)*.

XII.

De donationibus que cum tingatione vel launechil[1] fiunt.

Fiunt quidem donationes quandoque universitatis quandoque rei specialis. Donatio rei specialis sine launechil facta minime stare debet, sed revocatur, nisi in locis venerabilibus facta sit; quod autem intelligo, cum inter vivos vel sine carta donatio facta est, quod in universitatis donatione locum non habet, ut in lege ultima *(l. 5 h. t.)*. Leg. Long. Lib. II Tit. XV.

Revocatur autem donatio, que per universitatem facta est, ut in lege V. et III. *(h. t.)*. Licet enim interdictum sit, de eadem re neminem duas facere traditiones, tamen in casibus permittitur. Et sicut heredi et in heredem hereditarie actiones competunt, ita ei et in eum, cui universitas donata est, transferuntur, ut in lege III. *(h. t.)*.

XIII.

De ultimis voluntatibus.

Si quis in ultima voluntate res suas disponere voluerit, dum sensum habet et recte loqui potest, quomodo voluerit faciat, ut in lege II. Leg. Long. Lib. II. Tit. XVIII.

Cap. XII. 1) *Trec.* launcogilos (*sc.* launegild).

et III. *(h. t.)*, dummodo contra legem non faciat, ut in [1] titulo De eo quod pater necesse habet lege ultima *(l. 5 Lomb. II, 20.)*. Sed si alicui fecerit, non poterit sibi alienandi potestatem reservare, ut in lege ultima Si quis Longobardus, nisi cum quis dat eodem ut in lege ultima *(l. 8 h. t.)*. Sed infirmatur donatio mortis [2] causa facta, si premoriatur donatarius, ut in lege Qui res *(l. 5 h. t.)*.

Et cum res suas quis ecclesie donat, eadem lege circa divisionem et prescriptionem utetur ecclesia, qua uteretur donator, si viveret, ut in lege Si quis res suas *(l. 7 h. t.)*.

Et cum absens res suas alicui donare voluerit, per procuratorem eum in possessionem mittere posse, eadem lege denotatur *(l. 7. h. t.)*.

XIV.

De eo quod pater filio vel filiabus cogitur relinquere.[1]

Leg. Long. Lib. II. Tit. XX.

Cogitur quidem pater filiis vel filiabus non ingratis existentibus partem bonorum suorum relinquere. Sed hoc cum distinctione, ut si quidem filios solummodo reliquerit, propter melius serviendum unam inutilem portionem meliorare poterit,[2] quod quidem alias patri non conceditur. Hoc autem propter odium fratrum removendum dictum intelligo. Dummodo filium posterioris matrimonii viva matre eorum meliorare non posse scimus, ut in lege III. *(h. t.)*.

Si vero filias tantummodo habuerit, si unam, tertiam partem, si duas vel plures, medietatem bonorum suorum relinquere cogitur, ut in lege I. *(h. t.)*.

Cap. XIII. 1) *Paris.* in eo. 2) *Paris* m.

Cap. XIV. 1) *Trec.* De eo quod pater filiis necesse habet relinquere. 2) *Cfr. l. 3 Lomb. h. t.:* ut si fuerint duo filii legitimi, tertiam partem substantiae suae possit meliorare ..... et si tres fuerint, habeat licentiam quartam partem .... et si fuerint sex, septimam partem. Et si amplius fuerint, per hunc numerum percurrat.

Si autem filios et filias habuerit, secundum distinctionem 11. legis *(h. t.)* relinquere poterit.

XV.

De debitis et guadimoniis et[1] quando licet pignorare[2] vel non.

Jure Longobardo creditor debitorem vel fidejussorem post trinam amonitionem sine pena pignorare potest, ut in lege I. *(h. t.)*, vel elapso inter eos posito,[3] ut in lege. Leg. Long. Lib. II. Tit. XXI.

Si quis autem alium nisi in his rebus pignoret, que pignorari prohibite sunt, ut equarum greges et porcorum. equi domiti, boves domiti,[4] casa[5] tributaria, quod si fecerit, sibi nonum reddet, ut in lege Si quis caballum et Nulli liceat *(ll. 6, 8 h. t.)*. Vel si in equarum vel porcorum grege pignoravit, DCCCC solidos componat, nisi permissu regis vel domini hoc fecerit, ut in lege Si quis greges *(l. 5 h. t.)*.

Alium vero pro alio si pignoraverit creditor, excepto gafans, in octogilt pignora reddat, ut in lege Nulli liceat alium et Si quis per errorem *(ll. 3, 4 h. t.)*.

Cujus autem sit periculum rei pignoratae, an domini an creditoris, competenter distinguit, ut si quis intra C miliaria habitat, intra diem XX. a pignoratione numerando creditoris sit periculum; si vero ultra C miliaria, infra XL dies idem creditor periculum sustinebit, ut in lege Nulli liceat pro *(l. 8 h. t.)*.

Sed si debitor pignus luere[6] distulerit, post XII[7] dies creditor[8] pignore jure suo utatur, habita tamen diligenti custodia. Etiam in secundo poterit te pignorare, ut sint pignora in triplum, ut in lege Si quis fidejussorem *(l. 24 h. t.)*.

Cap. XV. 1) Et *deest in Trec.* 2) *Trec.* pignerare. 3) *Sc.* tempore, *quod deest in Paris.* 4) *Paris.* d. 5) *Paris.* causa. 6) *Paris.* laborare, *sed in hoc capite infra (p. 52) legitur:* si debitor vel fidejussor pignora luere distulerit, *cf. l. 24 h. t.* 7) *Paris. XV, rectius* XII, *ut in l. 24 h. t.* 8) *Paris.* debitor.

Sed et de transactione similiter non incompetenter dies apponitur, ut si quis ex hac parte Alpium per XXX dies, ex illa vero parte per XL debitor vel fidejussor pignora luere distulerit, amittet pignora, jure tamen debitum petendi creditori contra suum debitorem integro servato, ut in lege Si quis fidejussorem et Si quis permissum et Si quis[9] servum *(ll. 24, 25, 26 h. t.)*.

Si quis vero guadium dederit et fidejussorem posuerit, et in omnibus prout convenit adimpleat, alioquin fidejussorem, si in presentia testium data fuerit, impune pignorare poterit; si vero aliter, in duplum qui pignoravit componat, ut in lege Quecumque *(l. 12 h. t.)*.

Coguntur etiam debitor et creditor guadiam recipere et reddere per fidejussores, si penam legis Si quis alii guadiam *(l. 10 h. t.)* vitare velit.

Notandum est, quod si rem specialiter pignori obligatam debitor vendiderit, ipso jure nullius momenti esse alienationem. Si vero generaliter, sine ullo pignoris vinculo ad emptorem transire, ut in lege Si quis alicui cautionem *(l. 21 h. t.)*.

XVI.

De non sue rei alienatione.[1]

Leg. Long. Lib. II. Tit. XXV.

Qui res alienas mobiles sciens vendiderit, in octogilt tenetur; si nesciret, rem cum accessione restituet, ut in lege I. *(h. t.)*.

Qui vero res immobiles sciens vendiderit, invasoris pena mulctabitur, ut in lege ultima *(l. 4 h. t.)*.

Qui servum alienum etiam nesciens extra provinciam vendiderit, in quadruplum restituere cogitur, ut in lege Si quis servum *(l. 3 h. t.)*.

---

9) *Paris.* addit per.
Cap. XVI. 1) *Trec.* venditione.

XVII.

De depositis.[1]

Si quis rem apud se depositam furto aut scacho amiserit, domino rei omnino restituere cogitur, et ipse suo ordine contra furem raptoremve et de ipsa re et de pena experietur. Hoc ideo, ne fures pro uno maloficio sepius conveniantur. Leg. Long. Lib. II. Tit. XXVII.

XVIII.

De rebus intertiatis[1] et[2] qualiter quis emere debeat.

Si quis caballum alienum vel aliam rem emerit, exinde a domino compellatus fuerit et auctoritatem[3] non habuerit, nec furem nec collegam furis de hac re esse, sed comparasse[4] jurare debet pro pretio, et postea rem reddat et nihil, petitor contentus existat, ut in lege I. *(h. t.)*. Leg. Long. Lib. II. Tit. XXVIII.

Si vero juraro ausus non fuerit, pro furto rem ipsam componat, ut in lege II. *(h. t.)*.

Sed si auctorem se dare dixerit, sic res procedat ut in lege ultima *(l. 5 h. t.)* et in l. De evictionibus *(l. 1 Lomb. II, 36.)* notatur.

XIX.

De prohibita alienatione minorum.

Prohibentur minores X et octo annis ab rerum suarum alienatione nisi certis in casibus, puta pro debito paterno, et si pro anima locis venerabilibus quis mortis causa relinquere velit, ut in lege I. *(h. t.)*. Leg. Long. Lib. II. Tit. XXIX.

Cap. XVII. 1) *Paris.* depositi; *Trec.* deposito.

Cap. XVIII. 1) Intertiatis *deest in Paris.* 2) *Deest in Trec.* 3) *Sic Cod. Paris., in l. 1 Lomb. h. t. legitur:* auctorem. 4) *Paris. c., vid. l. 1 Lomb. h. t.:* nisi simpliciter cum pretio suo comparasset.

Item pro divisione, pro meta et pro morgincap, pro famis necessitate eis conceditur [1] alienare, et in carta ponatur, qualiter pro necessitate facta sit hec alienatio. Dummodo sciamus, nec judicem nec actorem, qui actum commissum habet, a minore emere non posse, ut in lege ultima *(l. 7 h. t.)*.

Si enim aliter minor alienaverit et rem recuperare voluerit, nec pretium emptori cogetur restituere, ut in lege II. *(h. t.)*.

XX.

Qualiter servorum venditio fiat. [1]

Leg. Long. Lib. II. Tit. XXX.

Generaliter traditum, servum alienare sine domini voluntate non posse, et qui ab eo emit, et pretium perdet et rem domino restituet, licet servus massarius in socium dare et pro utilitate case bovem, cavallum et cetera pecora vendere possit.

XXI.

De his qui in servitio alterius se dederint. [1]

Leg. Long. Lib. II. Tit. XXXIII.

Si quis pro debito vel quolibet maleficio in servitium alterius se subdiderit et alicui postea dampnum dederit, pro eo dominus respondere cogitur, nisi in mallum perductum dimiserit.

Si vero uxorem, cum in servitium se dederit, habuerit, et ipsa et filii ejus a jugo servitutis immunes permanebunt. Et si ea defuncta alia sciens eum acceperit, et ipsa et liberi servituti subduntur.

Cap. XIX. 1) *Paris.* conceduntur.

Cap. XX. 1) *Rubrica ex cod. Trec. desumta; in Paris. haec rubrica invenitur:* De prohibita venditione futurorum fructuum, *id est rubrica sequentis tituli Lomb. II, 31.*

Cap. XXI. 1) *Trec.* subdederit.

XXII.

De manumissionibus.

Diversis modis jure Longobardo manumissio procedit. Etenim manumittit[1] quis in quarta manu servum suum tradendo et unum ex quatuor viis dando, si eum vult liberum et absolutum esse, aut in regis manu tradendo aut in ecclesia circa altare ducendo, ut in lege I. et III. et V. et VIII. *(h. t.)*. Leg. Long. Lib. I. Tit. XXXIV.

In omnibus vero supradictis casibus dominus sibi, dum adduxerit, servitium ejus reservare poterit, ut in lege In anterioris *(l. 9 h. t.)*.

Qui autem non libere servum suum absolvere voluerit, qualiter hoc facere voluerit in I. lege et V. *(h. t.)* denotatur.

Cartulam vero manumissionis si quis acceperit, et quis eum injuste in servitium vocaverit, mulctam[2], que in cartula continetur, exsolvere precise cogetur. Et si cartam corruperit, guidrigilt componat, ut in lege Si quis per[3] cartulam *(l. 10 h. t.)*.

Notandum quidem est, dominorum legibus liberatos vivere debere, ut in lege Omnes *(l. 2 h. t.)*.

XXIII.

De prescriptionibus.

Prescriptionum lege Longobarda alia quinquennalis[1] alia tricennalis[2] alia XL alia[3] LX annorum. Leg. Long. Lib. I. Tit XXXV.

Quinquennalis quidem[4] inter presentes locum habet,[5] ut in lege Si quis Longobardus qualemcunque *(l. 11 h. t.)*, et[6] in ea titulus et bona fides est necessaria ut in lege I. et II.[6] *(h. t.)*. Proderit autem ad hoc, quod si quis rem mobilem vel immobilem possideat,

---

Cap. XXII. 1) *Paris.* manumittitur. 2) *Paris.* multa. 3) *Deest in Paris.*

Cap. XXIII. 1) *Trec.* aliae quinquennales. 2) *Trec.* aliae tricennales, *Par. omis.* 3) *Trec.* aliae. 4) *Trec.* quinquennalesque. 5) *Trec.* habent. 6) *Trec.* estque in ea necessarius titulus et bona fides.

titulum possessionis suo probare non cogitur, licet jurare debeat. Quod nisi prescripsisset, probare forte testibus vel instrumentis debet.

De [7] malo tamen ordine [8] appellatus se sacramento vel pugna defendet, ut in lege I. et II. *(h. t.)*.

Item ad hoc proderit, ut si quidem per V annos quietus inter presentes titulo et bona fide possedit et de malo ordine se defenderit, etiam si adversarius suam postea probet, postea rem eam restituere non cogitur, sed quietus in antea possidebit. Quod quidem non faceret, nisi prescriptio intercessisset.

Prescriptio autem XXX annorum locum habet non habita differentia, sive presentes sive absentes sint. Est quidem in ea similiter necessarius titulus et bona fides, ut in lege Si quis per XXX annos et Si quis possederit *(ll. 5, 9 h. t.)*. Proderit autem eatenus, quod si quis per XXX annos possederit, titulum sue possessionis nec jurare nec probare cogitur, nec de malo ordine per pugnam se defendet, sed secundum qualitatem pecunie sacramento se idoneum faciet.

Si quis autem libertatem sibi hac prescriptione vendicare voluerit, nova lege non proderit prescriptio sibi, nisi de ingenuo patre vel de ingenua matre natum vel cartam libertatis ostenderit, ut in lege penultima *(l. 13 h. t.)*.

Quadraginta quidem annorum possessio inter fratres vel alios parentes locum habet, cum quis eorum res, que ex parentum successione eis obvenerint, possidet. Est et in ea necessarius titulus et bona fides, propter odium tamen fratrum removendum titulum jurare cogitur, ut in lege Si inter fratres per *(l. 7 h. t.)*. Item in ecclesia locum habet similiter, ut in lege Si quis Longobardus *(l. 11 h. t.)*, sed novis legibus non ita, cum omnis ordo ecclesiarum lege Romana vivat.

Sexaginta autem annorum prescriptio tunc locum habet, cum quis de publico possessionem habet, et in hac imperatoris privilegium et titulum et per LX [9] annos possedisse, si de hoc pulsatus fuerit, jurare debet, ut in lege De possessione *(l. 8 h. t.)*.

---

7) *Cod. Paris.* e. 8) *Deest in Cod. Paris.* 9) *Paris.* XL.

XXIV.

De evictionibus.[1]

Si res empta, permutata, in solutum data, item donata launechilt accepto ab auctore evicta fuerit, si quidem ex eo contractu carta facta non fuerit, pretium vel quod pro ea re datum vel relictum fuerit, restituatur. Sed si carta ex contractu fuerit facta, secundum tenorem cartule pena posita solvatur. Leg. Long. Lib. II. Tit. XXXVI.

XXV.

Qualiter judices judicare debeant. Si judicare noluerint, quomodo puniantur et quando actor forum rei sequatur.[1]

Generaliter[2] verum est, actorem rei forum[3] sequi debere, sed si in aliena patria quis aliqua moratur occasione, ibi secundum suam legem justitiam facere cogitur, nisi cum[4] de statu vel de hereditate[5] interpellatus fuerit, quibus in casibus re hoc postulante actor in suam patriam eum convenire cogitur, ut in lege Si quis in aliena patria *(l. 7 h. t.)*. Leg. Long Lib. II. Tit. XLI.

Qualiter autem judices judicare debeant et si judicare distulerint, quomodo puniantur, in IV prioribus legibus *(ll. 1—4 h. t.)* satis aperte[6] denotatur. Unum[7] notandum est, quod licet consuetudo alias procedat,[8] legi tamen preponi non debet.

Cap. XXIV. 1) *In Cod. Trec. haec rubr. cum sequentis cap. rubrica conjuncta. Vid. supra p. 15.*

Cap. XXV. 1) *Rubr. deest in Trec.* 2) Quidem *addit Trec.* 3) *Trec.* forum rei. 4) *Deest in Trec.* 5) Item *addit Trec.* 6) *Trec.* apte. 7) *Trec.* unde. 8) *Trec. compellat.*

XXVI.

De[1] his qui ad placitum[2] venire contempserint.

Leg. Long Lib. II. Tit. XLIII. Ad placitum[3] nemo venire cogitur preter actorem, reum et testes, licet ad mallum[4] omnes venire cogantur. Et quicumque[5] judex contra hoc fecerit, bannum cogatur componere.[6]

Finis.

Cap. XXVI. 1) *Rubrica deest in Trec.* 2) *Cod. Paris.* palatium. 3) *Trec.* palatinum. 4) *Paris.* malum. 5) *Trec.* quicquid. 6) *Vid. l. 3 Lomb.* De his qui ad placit. venire coguntur *II, 42.*

HALIS,
TYPIS ORPHANOTROPHEI.